**Frünnen**

vun Gisela Timm, in’t nordollenborger Platt överdragen van Rita Kropp

„Heiner!“, reep Vadder. „Kumm fix her! De Mutt hett Farken kregen!“ Ik leep as’n Bessenbinner na’n Swienskaben. „Wat sünd de snuckelig! Un de hebbt so kloke Oogen! – En dorvan müch ik woll to egen hebben!“, beddel ik.

Söss Weken later gung Vadder mit mi in’n Swienstall. „So, nu kannst du di en lütten Fründ utsöken. Hier hest du Pinsel un Farv. Dormit maalst du en grönen Punkt up sienen Puckel. Denn kannst du em jümmers glieks mang de annern rutkennen.“

Ik keek un keek. Denn füng ik an to ropen: „Fanni! Fanni! Well büst du, Fanni?“ Dat is lögenhaftig to vertellen, aver een lütt Farken keem up mi to, keek mi an, un ik kunn em enen grönen Punkt up’n Rüch stippen. Van den Dag an weern wi beiden em Gespann – Fanni un Heiner. Fanni quiek jümmers as dull, wenn Mudder ehr ut mien Bett trecken dee. Ik blarr dicke Tranen, wenn se trüch müss in ehrn Kaben, un ik dröff nich mit rin.

De mehrste Tiet lepen or spelen wi up de Deel, mennigmal ok up’n Hoff un in’n Goorn. Bi’t Strömern funnen wi enes Daags ok den Farvpott, den Vadder bi’t Tuunanmalen vergeten harr. De neeschierige Fanni harr glieks en gröne Nees.

Ik bölk: „Dor fehlt noch wat!“ Un denn dekoreer ik ehr noch de Ogen, den Steert un den Puckel mit gröne Farv. „Fanni, nu speelt wi Zirkus! Du büst de verdreihte August! Ik bün de Direktor. Mi fehlt bloots noch Mudder ehrn Hoot.“ Nu güng dat Zirkusleven los. Fanni müss över’n Stock springen, dör’n Tüdelband lopen un Snutenball spelen. Ik weer de Dompteur un wies Fanni, wo se dat maken müss. Dat duer nich lang, un ik harr ok en gröne Nees.

As Vadder un Mudder van de Feller kemen un de groten Kinner ok trüch weern, müssen se sik all daalsetten un mien Zirkusprogramm ankieken. Klaar, dat geev düchtig Loff un Bifall.

„Dat hett slumpt“, dach ik, „denn will ik mien Frünnen in’t Dörp nu ok ’n Freud maken.“ – „Kumm, Fanni, wi maakt us up’n Padd.“

Allens leep wunnerbor. Mien Frünnen högen sik un klatschen as dull. Dor, miteens – midden in’n Bifall – ik maak graad en Katau – dor puust so’n hiddeligen Snösel en Papeertüüt up un hau se twei. Dat geev en gräsigen Knall. Fanni verfeer sik un suus dwars döör de Tokiekers. Dorbi kemen en Barg Lüüd to Fall. Kinner wenen, Öllern schimpen – dat weer en eenzig Tohuwabohu. Ik kreeg Angst un Bang un suus achter Fanni an na Huus hen.

Wi beiden seten sliepsteerts un benaut in’t Heu. Dat duer nich lang, un de Lüüd ut’n Dörp kemen un beklaaagden sik bi mien Öllern. „Och, Fanni!“, stöhn ik, „schall mi mal verlangen, wat dorbi rutsuurt.“ Mudder un Vadder hören sik de Klagen an. Denn meen Vadder: „Dat mutt en Enn hebben! En Swien is keen Speeltüüch! Fanni blifft vun nu an in’n Swienskaben. Wenn ’t so wiet is, geiht se in ’ne Wust!“ Ik schree un blarr. Mudder meen: „Dat deit mi so leed. Van de höchste Freud sünd Heiner un Fanni in’t deepste Elend fullen.“ Vadder anter ehr: „Well sik an’t Füer den Moors verbrennt, de mutt up Blasen sitten!“ Aver em dee dat ok leed, dat kunn ’n em ansehn.

Man dor harr en Uul seten. In de Wust güng Fanni nich! Dat keem ganz anners. En lütt Wannerzirkus keem in’t Dörp. Hunnen, Katten, Höhner un en Zegenbuck weern de Artisten. Dor harr Vadder en Idee un snack mit de Zirkuslüüd. Se kemen övereen, dat Fanni un ik wiesen druffen, wat dat lütt Farken allens för Kunststücken kunn. Fanni dröff mitreisen. De Söhn vun den Zirkusdirektor wull sik üm ehr kümmern.

En Johr later weer de lütte Zirkus trüch. De heet nu „De Bremer Stadtmuskanten“. Se harrn aver keen Esel, dorför en Swien – mien Fanni! Se weer nu en groten „Star“ worrn – man mi kenn se nich mehr.

*Mutt* – Sau; *Farken* – Ferkel; *as’n Bessenbinner* – geschwind wie der Wind (*wörtl:* wie ein Besenbinder); *to egen hebben* – für sich haben, besitzen; *mang* *… rutkennen* – von … unterscheiden; *as dull* – wie verrückt; *Kaben* – Koben (Verschlag, abgetrennter Bereich im Schweinestall); *Steert* – Schwanz; *verdreihte* – verrückte, dumme; *Trudelband* (oder *Tüdelband*) – Spielreif, Hula-Hopp-Reifen; *Snutenball* – Schnauzenball; *wies* – zeigte; *wo* – wie; *vun’n Fellen* – vom Feld, von der Feldarbeit; *dalsetten* – sich setzen; *Loff* – Lob; *slumpt* – geklappt; *up’n Padd* – auf den Weg; *högen sik* – hatten Spaß; *Katau* – Verbeugung; *hiddelig* – unruhig, übereifrig, nervig; *verfeer* – er­schrak; *dwars* – quer; *Tohuwabohu* – Durcheinander (aus dem Hebrä­ischen); *sliepsteerts* – beschämt; *benaut* – bedrückt; *Hau* – Heu; *schall mi mal verlangen, wat dorbi rutsuurt* – ich möchte nur wissen, was dabei herauskommt; *dor harr en Uul seten* – da hatte er sich geirrt, es kam anders; *Hunnen* – Hunde; *kenn se nich mehr* – erkannte sie nicht mehr